



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

329 (30.11.1898) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76470)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen 20 Pfg.
Die Reklamen 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Lehrer- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Frukt Otto Döpp,
für den lokalen und prov. Theil
Frukt Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Sand'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheim Typograph.
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Kriegshospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 329

Mittwoch, 30. November 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Das Reichstagspräsidium.

Die Diskussion über die bevorstehende Wahl des Reichstagspräsidiums dauert fort. So wenig wie die nationalliberale Fraktion hat irgend eine andere sich bereits schlüssig gemacht; daher ist den Auseinandersetzungen insbesondere zwischen der „Kreuz-Ztg.“ und der „Rdn. Volksztg.“ eine mehr als persönliche Bedeutung nicht beizulegen. Eine eigene „Tagesleistung“ der „Kreuz-Ztg.“ war der Vorschlag, das erste Vize-Präsidium mit einem Konservativen, das zweite mit einem Nationalliberalen zu besetzen; eine Privatarbeit der „Rdn. Volkszeitung“ war die Antwort, freisinnige und Nationalliberalen um das Vizepräsidium streiten zu lassen; und ergötlich die sofortige Wendung des hochkonservativen Organs, das nun stark dem Freisinn ein Wohlgefallen abgemann. Ebenso vergnüglich anzusehen war der Eifer eines demokratischen Blattes, das nicht weit von Bodenheim entfernt und die beiden freisinnigen Parteien eilig mit den Demokraten zusammenabbrachte, und dann zu den Sozialdemokraten „Semesterpumpen“ ging, um mit 106 Mann die zweitstärkste Präsidialpartei zu Stande zu bekommen, und dem Centrum mit der „Linken“ zu drohen, die ein anderes Verhalten nicht verständlich finden würde.

Spöttisch erwiderte darauf das führende badische Centrumsorgan: das sei im Interesse der eigenen Partei geschrieben. Man dürfe doch „gar sehr versichert sein, daß das Centrum die Vizepräsidentenstellen nach der politischen Situation besetzen wird, einerlei, ob es manche Leute „schwer verständlich oder auch sehr verständlich“ finden werden.“ In diesen Zeilen tritt zu Tage, was mit diesen Erörterungen über die Präsidialwahl erreicht wird. Nichts mehr, als daß gewissen Centrumsorganen der Anlaß geboten wird, über die Umwerbung der „regierenden Partei“ Pfauenräder vor der staunenden Gefolgschaft zu schlagen. Und dazu ist doch ganz und gar kein Anlaß, wo sie selbst zugeben müssen, daß eine positive Politik ohne Mitwirkung der Nationalliberalen und der konservativen Parteien vom Centrum gar nicht betrieben werden kann. Wenn danach, was wir nicht wissen, das Präsidium besetzt würde, dann wäre das doch nicht aus der Plenipotenz des Centrums! Wir meinen, bei einem positiven Zusammenwirken auch im Präsidium beruhe die Ehre „dovollkommen auf beiden Seiten“. Um des Centrums Gunst zu „buhlen“, mag man dem Radikalismus überlassen. Und hat er mit seinem Additionsexempel, das die freisinnige Vereinigung zur Verfügung ihres Gönners in der „Freisinnigen Zeitung“ und an die Seite der Sozialdemokraten stellt, Erfolg, dann sind wir objektiv genug, dem Centrum zu wünschen, daß es aus der Mitte der „Sturmerprobten“ wenigstens einen „starken Mann“ erhalte, der nicht bei dringenden Gelegenheiten, wo die Centrumsvertreter mit anerkennenswerther Haltung ihren repräsentativen Pflichten nachkommen und ironische Bemerkungen in radikalen Organen riskieren, „rühmlichst abwesend“ oder „krank“ ist.

Hier spricht man deutsch!

Unter dieser Ueberschrift bringt ein in Amsterdam erscheinendes Blatt einen Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Mehr und mehr drängt sich dem denkenden Theil des niederländischen Volkes die Ueberzeugung auf, daß das Coquetieren mit Frankreich ihm weder geschäftlichen noch moralischen Nutzen bringt. Die Behauptung der Rotterdammer Handelskammer: „Frankreich ist keine Handelsnation“, hat so ziemlich im ganzen Lande ein Echo gefunden. Und nun nimmt man dem französischen auch noch seine Bedeutung als Weltsprache. In den Voruntersuchungskommissionen der Zweiten Kammer bedauerten nämlich verschiedene Abgeordnete, daß zur schriftlichen Verständigung zwischen den holländischen und deutschen Grenzbehörden die französische Sprache verwendet werde. Französisch ist keine Weltsprache mehr, und vergangene Woche wurde in einer Versammlung niederländischer Lehrer dieselbe Behauptung aufgestellt. Was jedem nicht doreingenommenen Kaufmann hier zu Lande schon längst als Thatsache bekannt war: daß der niederländische Handel zum größten Theil auf Deutschland angewiesen ist, und daß man die deutschen Kunden nicht zwingen kann, in holländischer oder französischer Sprache zu korrespondieren, wird somit jetzt auch Nichtlausleuten zur Gewißheit und veranlaßt sie, der verwandten Sprache die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Es hat lange gedauert bis es — und zwar ohne Anstoß von deutscher Seite — soweit gekommen ist. Keine deutsche Vereinigung hat, gleich der Alliance Française, danach gestrebt, den Niederländern die Vorzüge und Vorteile ihrer (der deutschen) Sprache in literarischer Reklamform zu präsentieren.

Ganz von selbst hat u. A. die Amsterdamer Jugend, dem idealen Triebe gehorchend, noch kürzlich einen tühnen Griff ins deutsche Geistesleben gethan und Schillers „Wallensteins Tod“ in deutscher Sprache auf die Bühne gebracht. Auch strebt man, wie wir vernommen, in der Hauptstadt die Gründung eines niederländisch-Deutschen Vereins an, dessen Aufgabe es sein soll, durch Anknüpfung persönlicher Bekanntschaften in verschiedenen Gesellschaftskreisen und durch Meinungsaustausch beiderseitige ideale und materielle Interessen zu fördern.“

Soweit der Artikel, den wir gerne als ein Zeichen dafür begrüßen, daß die unnatürliche Entfremdung Hollands gegenüber dem deutschen Reiche einer Annäherung zu weichen beginnt, die im eigensien Interesse beider Staaten liegt.“

Deutsches Reich.

Für den neuen Reichstag

liegt besonders für die innere Politik eine Reihe der wichtigsten Gesekentwürfe vor, die eine eingehende Behandlung erfordern. Das Reichsamt des Innern allein präsentiert die umfangreiche Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung, eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung, betreffend Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe, dann das Gesetz über den Schutz Arbeitswilliger, das — wie schon jetzt hervorgehoben werden darf — feinerer Stoff zur Agitation bieten wird. Dann das Hypothekendarlehen-Gesetz und endlich das Versicherungsgesetz. Angesichts des großen Arbeitsmaterials ist es von vornherein unsicher, ob bei den vielfach einander gegenüberstehenden Wünschen der einzelnen Regierungen in dieser Gesetzesmaterie der Entwurf des Versicherungsgesetzes in dieser Session zur Verabschiedung gelangen kann.

Bismarck-Feiern.

Viele Städte und Orte im deutschen Reich haben bei dem plötzlichen Scheiden unseres großen Reichskanzlers eine Feier auf den Tag seiner Beisetzung verordnet und holen jetzt das Versäumte nach, manche Korporationen wollen auch, so z. B. die deutschen Studenten, regelmäßige Bismarck-Gedenktage abhalten. Neureichs fand in Bonn in der prachtvoll geschmückten Beethovenhalle eine erhabene Bismarck-Trauerfeier statt. Auch in Gotha wurde eine Bismarck-Gedächtnisfeier abgehalten, ebenso in Sonneberg unter sehr starker Theilnahme.

In Innsbruck fand eine Bismarck-Gedenkfeier statt, zu der der Stadtrat eine dreigliedrige Abordnung entsandte. Der Gedanktreue des Schriftstellers Bastian sowie der Rede auf den deutschen Schulberrein mit dem Hinweis darin „Los von Rom“ wurde stürmischer Beifall gezollt. Die Feier schloß mit der „Nacht am Rhein“.

Das Gesamt Einkommen

der physischen Personen in Preußen ergab im Jahre 1897/98 die Summe von nahezu 10,661 Mill. Mark. Die „Stat. Korresp.“ berechnet auch das Einkommen für das Jahr 1892/93. Das Gesamt Einkommen der physischen Personen hat demnach im Jahre 1892/93 9881 Millionen Mark betragen, so daß in den letzten fünf Jahren eine Zunahme des Gesamt Einkommens um 780 Millionen Mark oder 7,89 v. H. stattgefunden hat. Da die Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum nur um 6,13 v. H. gestiegen ist, hat sich das Einkommen wesentlich stärker vermehrt als die Bevölkerung. Ein neuer Beweis, daß von der Verelendung der Massen bei uns gar nicht die Rede sein kann, sondern daß Deutschland in wirtschaftlicher Blüthe steht!

Die Anweisungen.

Ein dänischer Journalist hat den Oberpräsidenten v. Köller von Schleswig-Holstein besucht und ihn u. A. gefragt: Beabsichtigen Sie eine vollständige Germanisirung von Nordschleswig, und mit welchen Mitteln durchzuführen? v. K. erwiderte: „Ich will die dänische Sprache nicht austrotten, sondern im Gegentheil bewahren. In Deutschland werden viele fremden Sprachen gesprochen. Die Grenzsprachen Französisch, Tschechisch, Polnisch und Dänisch auszurotten, wäre Wahnsinn. Die Sprachen sind für das Verständnis an der Grenze nöthig. Ich habe die Schulen in Nordschleswig persönlich besucht und mit Freuden gesehen, daß man Dänisch und Deutsch versteht. Die eine Sprache wird zu Hause, die andere in der Schule gelehrt. Das ist ein großer Vortheil für die Kinder.“ Im weiteren Verlauf der Unterhaltung bemerkte Herr v. Köller noch, daß sich die deutsche Sprache auf allen Seiten der Grenze ausbreite, selbst nach Rußland, Frankreich und Italien hinein. Es bedürfe keiner künstlichen Mittel. Der Fortschritt sei der inneren Kraft Deutschlands zu danken. Auf die Frage des Ausfragers, ob er den dänischen Lesern mittheilen könne, daß die Anweisungen vorläufig eingestellt seien, entgegnete Herr v. Köller zum Schluß: „Rein, aber Sie können sagen: die Dänen haben den Krieg begonnen, ich habe kein Interesse daran, ihn zu führen. Aber ich verlange, daß das Friedenssignal in den schleswigschen Blättern gegeben werde, und erhalte ich dies nicht, dann werde ich Ruhe schaffen; es muß Ruhe werden.“

Die Kaiserreise in französischer Beleuchtung.

Ein französischer Orientreisender drückt seinen Kummer über die Reise des deutschen Kaisers aus und sagt: „Der bitterste Kummer, den alle Franzosen bei ihrer Fahrt durch Orient und Mittelmeer empfunden haben, bestand in der allenthalben sich aufdrängenden Wahrnehmung vom Niedergange Frankreichs. Das Zurücktreten des französischen Namens datirt von längerer Zeit

her und hat seine besonderen Ursachen. In Palästina, in Egypten hat sich der Ruhm seines großen Namens geneigt. Deutschland gründet landwirtschaftliche und kaufmännische Niederlassungen, von nächster Nähe sehen die Orientalen diese Männer voll Entschlossenheit, diese Arbeiter mit ihrer Ausdauer, die sich Schritt für Schritt des allgemeinen Reichthumes bemächtigen. Deutschland entfendet seine Schiffe, seinen Kaiser, der sich wochenlang in Konstantinopel, Palästina und Syrien aufhält, durch die Druckschaften zieht, Orden austreut, die Massen fesselt und ihnen, in einer mehr oder minder sympathischen Erscheinung, die man aber mit ihrem Glanze nicht wieder vergißt. — die Nacht der deutschen Nation vor Augen stellt.“ Der Verfasser spricht dann von Rußlands Aufwendungen und fragt mit Bitterkeit: „Und was thun wir, daß dieser Demonstration Deutschlands oder Rußlands glücke? Da steht das Uebel. Es ist mir unergötzlich, wie eine junge, französisch erzogene Syrerin mit dem Zauber, den die alten Worte ausüben, zu mir sagte: „Nie mehr bekommen wir Freigatten zu sehen; wo bleiben sie?“ Daran liegt es: man sieht keine französischen Schiffe mehr, Frankreichs Geschick verfehlet sich, seine Fahne geräth in Vergessenheit. . . .“ Es ist nicht bedeutungslos, grade diese Seite der Kaiserlichen Orientreise von einem Franzosen hervorgehoben zu sehen, dem blinde Bewunderung für Kaiser Wilhelm nicht nachgesagt werden kann.

Sofnochricten und Persönliches.

Prinz Ludwig von Battenberg, Gemahl der Prinzessin Wilhelmina von Hessen, Commandant des Majestic, Flaggschiffes des gegenwärtig in Gibraltar weilenden englischen Canalgeschwaders, hat sich ernstlich verletzt, indem er bei einer Besichtigung des Schiffes in die Geschloßkammer hinabstürzte. Noch neueren Meldungen ist der Prinz bereits wieder hergestellt, die Verletzung war nur eine leichte. Es heißt, daß Herr v. Luccanus für ein seit längerer Zeit erledigtes hohes Staatsamt in Aussicht genommen sei. Oberbürgermeister Georgi von Leipzig legte sein Amt, das er seit 1876 bekleidet hat, aus Alters- und Gesundheitsrückichten nieder.

Gegenüber der Meldung der „Deutschen Tagesztg.“, Major v. Bismarck sei, weil er durch sein energisches und selbstloses Auftreten im Interesse der deutschen Colonialgesellschaft gewisse Leute unbehagen geworden sei, mit einem Colonialskandal a la Peters bedroht worden und nur durch die Wachsamkeit und das Dazwischentreten einiger treuer Verehrer und Freunde sei dieser Plan im Keime erstickt worden, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder thatsächlichen Grundlage entbehre und als rein tendenziöse Erfindung zu kennzeichnen sei.

Kurze Nachrichten.

Die Zweite badische Kammer wird am 6. Dezbr., wie schon gemeldet, zu einer kurzen Tagung zusammentreten, um die in Donaueschingen, Reßlich und Nohbach am 2. Dezbr. erfolgenden Neuwahlen zu prüfen und die Kommissionen zu ergängen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die vom kaiserlichen Patentamt erlassenen Bestimmungen über die Anmeldung von Erfindungen, Gebrauchsmustern und Waarenschildern.

Die Vermehrung der Präsenzsziffer des Heeres, die zum 1. October nächsten Jahres eintreten soll, beläuft sich im Ganzen auf 13,770 Mann und 3819 Pferde. Sie betrifft das preussische, sächsische und württembergische Heer; vom bayerischen fehlt noch die Aufstellung.

Gegen die Ausweisungen saßten die Berliner Sozialdemokraten unter Bebel's Führung mehrere Beschlüsse.

Das „Städter'sche Volk“ wird zum 1. April sein Erscheinen einstellen.

In Lübeck feierte man das 50jährige Bestehen der jetzigen Verfassung.

Der Norddeutsche Lloyd vermietete die Dampfer „Julda“, „Derra“ und „Habsburg“ für die Beförderung der spanischen Truppen aus Havanna nach Spanien.

Die ungarische Quotenrepräsentation hielt die Schlusssitzung ab. Der Präsident stellte die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen fest; es bleibe nunmehr nichts übrig, als den Bericht an den Reichstag zu erstatten.

Den „Times“ wird aus Sydney gemeldet, daß deutsche und britische Kriegsschiffe eine gemeinsame Kundgebung gegen Mulinu, den Sitz des verstorbenen Königs Malileoa, auf Samoa gemacht haben.

Die Nachricht von einem angeblichen Attentat auf den russischen Hofzug, als dieser mit dem Zaren in Ostpreußen deutsches Gebiet berührte, wird als Erfindung bezeichnet. Grober Unfug ist allerdings dort vorgekommen, indessen einige Tage später, und ein Attentat war nicht beabsichtigt.

Die im Süden unserer südwestafrikanischen Kolonie unter den Hottentotten in Bechuanien (Bezirksamtmannschaft Keetmannshof) ausgebrochenen Unruhen haben zu einigen kurzen Kämpfen geführt, die indeß ohne Verluste bereits beendet sind. Da man für die Folge derartige plötzliche Aufstände im Reime ersiden möchte, soll die Landeshauptmannschaft beabsichtigen, in den südlichen, englischen Einflüssen leichter zugänglichen Gebieten zwei neue Militärstationen zu errichten, und zwar in Bechuanien selbst und in Warmbad.

Es heißt, daß die deutsche Regierung in Unterhandlung, betreffend den Bau eines größeren Schwimmbods für Aiautschou, stehe.

Der Kampf im Magatoland in Südafrika ist im Großen und Ganzen beendet. Die meisten Stämme ergaben sich.

zur späteren Sitzung zur Wiedertagung und Beschlußfassung gelangen solle.

Stv. B. Bouquet begrüßt die heutige Vorlage, welche eine weitere Staffel auf dem Wege der Bildung einer Berufsfeuerwehr sei. Eine abschließliche Berufsfeuerwehr hätte er heute noch nicht für notwendig, jedoch sei er überzeugt, daß sie mit dem Wachstum der Stadt kommen müsse.

Stv. B. Fuldha ist zwar der Ansicht, daß die Berufsfeuerwehr militärisch organisiert sein müsse, aber die Dienstinstruktion doch wesentlich milder sein könne, als diejenige, welche der Vorlage beigegeben sei.

Stv. S. K. findet es merkwürdig, daß heute Niemand die Uebersehenschaft für die Dienstinstruktion übernehmen wolle. Er könne nur erklären, daß die beigegebene Instruktion so drakonische Bestimmungen enthalte, daß er und seine Freunde gegen die ganze Vorlage stimmen würden, wenn die Instruktion heute in ihrer jetzigen Form mit zur Abstimmung gebracht worden wäre.

Der Stadtrathliche Antrag, der Bürgerausschuß wolle zur Herstellung eines für das künftige Gewerbeschulgebäude bestimmten künstlerisch durchgeordneten schmaleisenen Dampfportalabchlusses, welches von einem hiesigen Meister der Kunstschmiedekunst ausgeführt und auf der Weltausstellung in Paris 1900 ausgestellt werden soll.

Abkündigung der Verbrauchsteuer auf Wildpret, Geflügel, Fische und Krebse.

Wie schon mitgetheilt, handelt es sich um die Abkündigung einer städtischen Einnahmequelle, die Herr Oberbürgermeister Bedt, als Vertreter der Minorität, auf 30,000 Mark veranschlagt, während sie vom Vertreter der Majorität, Herrn Stadtrath Kainzer, auf 20,000 Mark berechnet wird.

Stadtr. B. Pfeiffle beantragt die Beseitigung des Oktrois aus prinzipiellen Motiven, indem er die alten Gründe der Gegner des Oktrois wieder vorträgt.

Stadtr. Kainzer tritt für den Antrag der Stadtrathsmehrheit ein und sucht die von ihm aufgestellte Berechnung der Ertragsverluste auf Wildpret, Geflügel und theure Fische zu rechtfertigen.

Stadtr. Kuhn scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Steuernahme von 200,000 M. gebracht hat, daß die Steigerung der Steuern also jetzt schon in der Abnahme begriffen ist. Wer vermag zu behaupten, daß wir nicht einer weiteren rüchtlängigen Bewegung entgegengehen. Ich bin kein Schwarzseher. Aber nach einem solch enormen wirtschaftlichen Aufschwung in den letzten Jahren muß mit der Möglichkeit eines Stillstandes gerechnet werden.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Stadtr. Kainzer scheidet aus, er habe im Namen der weitaus größten Mehrheit seiner politischen Freunde in diesem Kollegium zu erklären, daß sie die Vorlage ablehnen, weil sie der Stadt nicht noch eine weitere sichere und ausdehnungsfähige Einnahmequelle verschließen wollen, die zudem nur die wohlhabende Bevölkerung trifft.

Geschäftliches.

In der Ausstellung des Photographen G. Hill, in der Kunststraße O 3, 11/12, ist zur Zeit eine größere Photographie der Großherzogin von Baden aufgestellt, welche im Auftrag des Großherzogs für das Groß-Schloß in Karlsruhe gefertigt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Ueber die schon gemeldete furchtbare Feuerbrunst in Hankau am mittleren Yangtsiang wird noch geschrieben: In der enggebauten, von Menschen vollgepackten Gassenstadt sind nicht weniger als 5 Kilometer Straßen niedergebrannt, und beinahe 11,000 Familien haben ihr Obdach verloren.

Die beiden Bildhauer, die den Kuffler Borchert auf Luderiger Feldmark bei Stendal erschossen haben, sind ermittelt, und einer von ihnen ist verhaftet worden.

Bei der schon gemeldeten Explosion in Havana wurde Niemand sofort getödtet. Inzwischen sind drei Personen ihren Verletzungen erlegen, während fünfzehn hoffnungslos darniederliegen.

Vor Kurzem war aus Antwerpen die Auffindung einer Kiste in der Schelde berichtet worden, die mit Nitroglycerin gefüllt sein sollte.

In Köln ist die Vermehrung der Schutzmannschaft für die Stadt um einige dreißig Mann, darunter auch reisende Schutzeute, beschlossen worden.

Sturm ereignete sich an der baltischen Küste, Springfluthen in Kiel und Flume, sowie vereinzelt Erdbeben in mehreren Orten Ostpreussens, die aber keinen ersten Charakter trugen.

Der Vertrag des Herrn Kapellmeisters Röhr mit dem Münchener Hoftheater wurde bis 1904 verlängert.

Der Musikverein führt am Dienstag, 6. Dezember, Beethovens „Missa solennis“ auf. Als Solistinnen wirken mit: Frau F i o r a, Frau S e n b e r t, Herr G e l und Herr Musikdirektor W e i d l.

Der Säckelverein Ludwigshafen führte am Montag Abend unter Leitung seines Dirigenten Herrn Richard W ä r t t c h mit schönem Erfolg den „Mittleren Opheus“ auf.

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Das Faunentrio Regina de Sales (Gesang), Ethil Martin (Harfe) und Frau Prof. Erckler (Klavier), welches nächste Woche hier konzertiren wird, trat gestern mit Erfolg in Leipzig auf.

Der Thätigkeit Dr. Schlenker am Burgtheater in Wien widmet ein Mitarbeiter der „Straß. Post“ folgende Kritik: „Wir haben Dr. Schlenker jetzt am Werke gesehen, er ist nicht der Mann, den einigten Hüben des Burgtheaters zu erneuern.“

Buntes Feuilleton.

Wie Bar Nikolaus über seine Stellung zu seinen Untertanen empfindet, ergibt sich aus einer Thatsache, die Friedrich Wilhelm IV. Bismarck selbst erzählt hat.

Der Geist der Familie Orleans ist eine bekannte Thatsache. Davon hat sehr auch der Herzog von Orleans ein neues Beispiel gegeben, ist aber durch deutsche Festigkeit gezwungen worden, seinen Geldbeutel zu öffnen.

Ein bemerkenswerther Fall von Viehheuden-Versehrung wird aus Dänemark mitgeteilt. Bekanntlich ist die Maul- und Klauenseuche, welche den Viehbestand so mancher Länder schwer heimlich, eine durch Ansteckung übertragbare Bakterienkrankheit.

Wanted bei den Stämmen im Innern des Landes keine etwas vorzügliche Autorität wieder aufzuweisen. Aber es gelang ihm dabei, in einem besonders unruhigen Rändernecht mochte er eine Garnison zurücklassen; die alte Kaserne war jedoch zu klein für die Truppen.

Der geistesabweisende Erzbischof. Englische Blätter erzählen ein Geschichtchen von einem schottischen Erzbischof, der mit zunehmendem Alter an einer Geistesabwesenheit litt, die selbst die sprichwörtliche Professoren-Jerktheit in den Schatten stellte und oft zu den peinlichsten Vorfällen Veranlassung gab.

Der Sultan und die Wittive. Die „Dobats“ erzählen: Im August d. J. besuchte der Sultan von Marat sein Reich. Er

mochte bei den Stämmen im Innern des Landes keine etwas vorzügliche Autorität wieder aufzuweisen. Aber es gelang ihm dabei, in einem besonders unruhigen Rändernecht mochte er eine Garnison zurücklassen; die alte Kaserne war jedoch zu klein für die Truppen.

Amerikanische Scherze. In einem kleinen Landstädtchen, das viele Fremde besuchten, pflegte ein bieder, alter Herr auf der Veranda vor seinem Hause zu sitzen und zu schlafen. Ein Fremder, der vorüberging, bemerkte eine große giftige Fliege auf der Nase des Schlafers und beugte sich, das Thier mit dem Taschentuch herunterzuschlagen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Flaschenwein-Versteigerung!

Donnerstag, den 1. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr

findet im Kleinen Saal der Casinogesellschaft Mannheim, R 1, 1, Marktplat, die Fortsetzung der Carl Dichtenberger'schen Flaschenweinversteigerung durch den Waisengericht, Herrn Karl Becker statt und zwar

ca. 6000 Flaschen Weißweine der besseren und besten Lagen von Herxheim, Ungstein, Königsbach, Dürkheim, Wachenheim, Ruppertsberg und Deidesheim, in der Preislage von 75 Pfennig bis M. 1.40 p. Flasche, mit Glas in Parthien von 50 Flaschen.

Bekanntmachung.

No. 49549. Auf Anordnung Großh. Staatsbehörde hat eine Zahlung des Viehhandes am

Samstag, den 3. Dezember 1898

stattzufinden. Mit der Bornahme der Zahlung wurde die hiesige Schupmannschaft beauftragt.

Wir bitten die verehr. Finanzbehörde die Herren Röhling-Kommisare in ihren Erhebungen durch sachgemäße Rücksichtnahme

Die Stadt ist in folgende Abtheilungen eingetheilt:

- Abtheilung I: 1-17; Abtheilung II: 18-33; Abtheilung III: 34-49; Abtheilung IV: 50-65; Abtheilung V: 66-81; Abtheilung VI: 82-97; Abtheilung VII: 98-113; Abtheilung VIII: 114-129; Abtheilung IX: 130-145; Abtheilung X: 146-161; Abtheilung XI: 162-177; Abtheilung XII: 178-193; Abtheilung XIII: 194-209; Abtheilung XIV: 210-225; Abtheilung XV: 226-241; Abtheilung XVI: 242-257; Abtheilung XVII: 258-273; Abtheilung XVIII: 274-289; Abtheilung XIX: 290-305; Abtheilung XX: 306-321; Abtheilung XXI: 322-337; Abtheilung XXII: 338-353; Abtheilung XXIII: 354-369; Abtheilung XXIV: 370-385; Abtheilung XXV: 386-401; Abtheilung XXVI: 402-417; Abtheilung XXVII: 418-433; Abtheilung XXVIII: 434-449.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr

findet im Kleinen Saal der Casinogesellschaft Mannheim, R 1, 1, Marktplat, die Fortsetzung der Carl Dichtenberger'schen Flaschenweinversteigerung durch den Waisengericht, Herrn Karl Becker statt und zwar

ca. 6000 Flaschen Weißweine der besseren und besten Lagen von Herxheim, Ungstein, Königsbach, Dürkheim, Wachenheim, Ruppertsberg und Deidesheim, in der Preislage von 75 Pfennig bis M. 1.40 p. Flasche, mit Glas in Parthien von 50 Flaschen.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr

findet im Kleinen Saal der Casinogesellschaft Mannheim, R 1, 1, Marktplat, die Fortsetzung der Carl Dichtenberger'schen Flaschenweinversteigerung durch den Waisengericht, Herrn Karl Becker statt und zwar

ca. 6000 Flaschen Weißweine der besseren und besten Lagen von Herxheim, Ungstein, Königsbach, Dürkheim, Wachenheim, Ruppertsberg und Deidesheim, in der Preislage von 75 Pfennig bis M. 1.40 p. Flasche, mit Glas in Parthien von 50 Flaschen.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr

findet im Kleinen Saal der Casinogesellschaft Mannheim, R 1, 1, Marktplat, die Fortsetzung der Carl Dichtenberger'schen Flaschenweinversteigerung durch den Waisengericht, Herrn Karl Becker statt und zwar

ca. 6000 Flaschen Weißweine der besseren und besten Lagen von Herxheim, Ungstein, Königsbach, Dürkheim, Wachenheim, Ruppertsberg und Deidesheim, in der Preislage von 75 Pfennig bis M. 1.40 p. Flasche, mit Glas in Parthien von 50 Flaschen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 1. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rindstalle Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 77438

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Dezbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rindstalle Q 4, 5 hier

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 5. Dezbr. d. J. d. Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in der Halle der Mannheimer Lagerhausgesellschaft

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Beteiligten und mit Genehmigung der Obervormundschaftsbehörde wird die nachbezeichnete zum Nachlass der 1. Verstorbenen, Frau Anna Maria Barbara geb. Kreuzer

Bekanntmachung.

In letzter Willensmeinung des Pflanzerschafts wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes des katholischen Mannheimer Vereins

Bekanntmachung.

No. 49704. In letzter, durch den Pflanzerschafts vollzogenen Willensmeinung wurde Herr Julius Pflanzers, Buchdruckermeister, auf eine Amtsdauer bis zur nächsten Erneuungswahl

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr. (899) Nr. 751184. In Rhein- und Jagelheim, (Amt Ludwigshafen a. Rh.) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr. (899) Nr. 779444. Die Bräutigam hiermit zur öffentlichen ist hier, das in Rindstall (Amt Ludwigshafen a. Rh.) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen

Bekanntmachung.

Nr. 39904. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Industriellen Friedrich Park in Mannheim ist zur Ausübung der Schuldbekanntmachung und Erhebung von Forderungen gegen das Schuldvermögen

Bekanntmachung.

In letzter Willensmeinung des Pflanzerschafts wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes des katholischen Mannheimer Vereins

Bekanntmachung.

No. 49704. In letzter, durch den Pflanzerschafts vollzogenen Willensmeinung wurde Herr Julius Pflanzers, Buchdruckermeister, auf eine Amtsdauer bis zur nächsten Erneuungswahl

Bekanntmachung.

No. 49704. In letzter, durch den Pflanzerschafts vollzogenen Willensmeinung wurde Herr Julius Pflanzers, Buchdruckermeister, auf eine Amtsdauer bis zur nächsten Erneuungswahl

Hotel 3 Glocken. Telephone 1420. Neu renoviert. Telephone 1420. Inhaber: Friedrich Waibel. früher Oberkellner im Hotel „Kaltwasser.“ Allein-Ausschank. 10 Liter zu 15 Pfg. Lieferung in Flaschen frei in's Haus zu 32 Pfg. pro Flasche.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte und Vater Johann Schaaff III. Alt-Bürgermeister im 56. Lebensjahre unerwartet schnell, sanft verschieden ist. Feudenheim, den 29. November 1898. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Alleinige neue Gemüse und Obst Conserven. sind nimmer angebrochen. Preisliste zu Diensten. Alfred Hrabowski. D 2, 1. Telephone 458. Stadt Gaswerk Mannheim. Mitglieder des Vereins vom 21. Noobr. bis 27. Noobr. 1898 bei einem jährlichen Beitrag einer Stamme von 100 Mark = 10,00 Mark.

Mannheimer Café-Import-Versand-Geschäft Theodor Seyboth. Kaufhaus N 1, 3 Mannheim Telephone 1418. Verkauf ab Morgen von 5 Pfd. an: gute kräftige rothe Café's per Pfd. 75119; 2: 62, 68, 79, 99, 100, 110, 120, 130 Pfg.; gute kräftige gebrannte Café's per Pfd. 75120; 1: 75, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150 Pfg.; Brasil-Café neuer Ernte; Sohr billig u. gut; heissen, sorgfältig 08 Pfg.; sowie mehr gebrannte Café's ab 45 Pfg. per Pfd. Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

Düsseldorfer Senf. Seite. Monnich's domet Bratbündlinge. von H. D. Bergmann sel. W. in Eßsen mit Seidenfaden 1/2 25 und 50 Pfg. 77434. Klebversand für Mannheim. Theodor Strand, N 3, 1, Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Pfälzische Bank, Mannheim. Actien-Capital: M. 35 Millionen. — Reserven: M. 7 Millionen. Central: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Neustadt a. S., Barmen, Kallersbach, Virmarsfeld, Zweibrücken, Dürkheim, Speyer, Chloffen; Kommandite in Berlin. Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung. Verechnung von Wechseln und Baaren. Annahme von verzinslichen Baarlagern auf provisorischem Chequens und von Sparlagern. An- und Verkauf von Dollars und Discontierung von Wechseln. An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren etc. in Feuer- und Diebstahlversicherungen. An- und Verkauf von Werthpapieren zu äußerst niedrigen Preisen. Einlösung sämtlicher Coupons und Dividenden. Erlassungen, Einzahlungen, Accreditationen, Weisgebühren etc. Verleihen von Werthpapieren gegen Courzalinst und Kontrolle der Verzinsungen. Alles zu den billigsten und günstigsten Bedingungen.

Haupt-Depôt von Maggi's Suppenwürze bei Bachmann & Buri.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Mittwoch, 30. November 1898. 31. Vorstellung im Abonnement A. Der fliegende Holländer.

Casseneröffnung 7 Uhr. Aufpr. präc. 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Donnerstag 1. Dez. 32. Vorstellung im Abonnement B. Das Stiftungsfest.

Colosseumtheater in Mannheim. Neckarvorstadt. Mittwoch, den 30. November 1898, Abends 8 1/2 Uhr.

Kapitän Dreyfus. Sensationsstück in 3 Akten nach dem Stück von G. Scribe.

Saalbau Mannheim. Nur noch heute das gegenwärtige Elite-Programm. Anfang präzis 8 Uhr.

Zum Rheingold, Q 4, 23. Große Schlachtfest.

Zum Panorama, U 4, 19. Tanz-Cursus.

Tanzlehr-Institut Lünner. neuer Tanz-Kursus.

Tanzinstitut J. Schröder. Q 3 2/3, II. Gustav Lünner, Q 3 2/3, II.

Margarethe Kraemer, Kleidermacherin, Mannheim, Q 1, 1.

Kaffee. Vortheilhafteste Bezugsquelle in rohen und gebrannten Kaffee's.

Vertreter-Gesuch. Eine gut renommierte bedeutende deutsche Bekleidungs-Fabrik sucht für Mannheim und angrenzenden Bezirke einen mit der pharmazeutischen Branche vertrauten, gut eingeführten energischen Herrn gegen Provision.

Im Saale der Fiedertafel, K 2, 32. Freitag, den 2. Dezbr., Abends 8 1/4 Uhr öffentlicher Vortrag von Robert Schen über: Die bevorstehende Wiederkunft Christi in ihren Folgen für die Kirche und für die Welt und in der Reihenfolge ihrer Ereignisse.

Nationalliberaler Verein MANNHEIM. Donnerstag, den 1. Dezember, Abends 9 Uhr.

Zusammenkunft. findet im Saal im Hofe des Scheffel-Gäß. M 3, 9, wie nun allwöchentlich eine gemüthliche Zusammenkunft statt.

Kaufmännischer Verein. Cyklus kunsthistorischer Vorträge. Donnerstag, 1. Dezbr. 1898, Abends 8 1/2 Uhr, im Stadtparksaale II. Vortrag.

Kaufmännischer Verein MANNHEIM. Samstag, den 3. Dezember a. c. im neu erbauten Saale des Apollo-Theaters (Fadner-Hof) Abendunterhaltung mit Tanz.

CASINO. Herren-Abend. Donnerstag, 1. Dezember 1898, Abends 7 1/2 Uhr.

Jacob Hofmann Pianoforte-Handlung N 1, 8. Kaufhaus, N 1, 8. Alleinvertretung für Mannheim der berühmten Pianoforte-Fabrik.

Ferdinand Schaaf & Co., Frankfurt a. M., gegr. 1872. Ferner Pianinos auf allen beschriebenen Weltanschaffungen mit nur ersten Preisen prämiirt und von ersten Künstlern, wie Frau Dr. Clara Schumann, Joh. Brahms u. durch ehrende Anerkennungs-schreiben als ganz vorzüglich beurtheilt wurden.

Loos-Postkarten Weimar-Lotterie. 75000 mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

Gervais. Held ganz frisch; Gervais-Joghurt; Gervais-Biscuits; Gervais-Milchpulver.

Dauermaronen. größte Frucht 77448. Mäuzer Souverän; Delikatess-Schinken; Sprötten, Gäcklinge; ger. Jachs, Mäuzellen; Astrachan- und Ural-Caviar.

Schellfische. Kieler Bücklinge 3 Stück 20 Pf. Sprötten 77453. Georg Dietz, am Telephon 559, G 2, 8.

Neue Südfische. Herm. Hauer, O 2, 9. Prima Tafeläpfel aus der Baderberggrube kommen morgen Dienstag wieder an und werden am Mittwoch von 10 Uhr ab bei der Cellfabrik, Vorderhof, per Reimer zu 10.50 abgegeben.

Schloss-Brunnen Gerolstein. Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk I. Ranges. Aerztlicherselbst bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Schönstes Weihnachtsgeschenk Postkartensammler! Postkarten-Panorama. und Aufbewahrungskosten für ca. 500 Karten.

Bismarck Gedanken und Erinnerungen. 2 Bände gebunden, Preis 20 Mark.

Brockhoff & Schwalbe vermals C 1, 9, H Dietersche Buchh. C 1, 9.

Mannheimer Farbenfabrik. Thies & Roth. Gummi-Schuhe und Wasserdichte Regenmäntel.

Wasserdichte Regenmäntel in allen Größen und Farben zu den billigsten Preisen. D 1, 13 Niederlage D 1, 13 der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbestfabrik Mannheim.

Gummi-Schuhe und Wasserdichte Regenmäntel. D 1, 13 Niederlage D 1, 13 der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbestfabrik Mannheim.

Wasserdichte Regenmäntel. D 1, 13 Niederlage D 1, 13 der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbestfabrik Mannheim.

Gervais. Welche edle hochherzige Menschen denken einen armen Kranken Mann ein Almosen. Währet im Verlog.

Dauermaronen. größte Frucht 77448. Mäuzer Souverän; Delikatess-Schinken; Sprötten, Gäcklinge; ger. Jachs, Mäuzellen; Astrachan- und Ural-Caviar.

Schellfische. Kieler Bücklinge 3 Stück 20 Pf. Sprötten 77453. Georg Dietz, am Telephon 559, G 2, 8.

Neue Südfische. Herm. Hauer, O 2, 9. Prima Tafeläpfel aus der Baderberggrube kommen morgen Dienstag wieder an und werden am Mittwoch von 10 Uhr ab bei der Cellfabrik, Vorderhof, per Reimer zu 10.50 abgegeben.

Wasserdichte Regenmäntel. D 1, 13 Niederlage D 1, 13 der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbestfabrik Mannheim.

Gervais. Welche edle hochherzige Menschen denken einen armen Kranken Mann ein Almosen. Währet im Verlog.

Dauermaronen. größte Frucht 77448. Mäuzer Souverän; Delikatess-Schinken; Sprötten, Gäcklinge; ger. Jachs, Mäuzellen; Astrachan- und Ural-Caviar.

Schellfische. Kieler Bücklinge 3 Stück 20 Pf. Sprötten 77453. Georg Dietz, am Telephon 559, G 2, 8.

Neue Südfische. Herm. Hauer, O 2, 9. Prima Tafeläpfel aus der Baderberggrube kommen morgen Dienstag wieder an und werden am Mittwoch von 10 Uhr ab bei der Cellfabrik, Vorderhof, per Reimer zu 10.50 abgegeben.

Stabelberger Stenografenverein Mannheim. Gegründet 1874.

Vereins-Versammlung. Mittwoch, den 30. November 1898, Abends 8 1/2 Uhr im unteren Saale der Stadt.

Kneipp-Verein. Donnerstag, den 1. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr im Gartenlokal des Ballhauses.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

Bitte! Auch in diesem Jahre werden wir die Freunde u. Wohlthäter unserer Kleinstadt in der Refektorialstraße (17. Querstraße 15/17) recht herzlich um freundliche Gaben bitten.

04,1. J. Hochstetter. 04,1.

Extra-Angebote für Weihnachts-Einkäufe.

Schweres Rixdorfer Linoleum

3-3 1/2 m/m dick, tadellose, gute Waare in modernen Teppich-, Parket- und Mosaik-Dessins,
2 Meter breit pro Quadratmeter Mk. **2.30** bis Mk. **2.50**
(regulärer Preis Mk. 2.75 bis 3.30 per □ mtr.)

Grosse neue Einfuhren orientalischer Teppiche,

dabei besonders preiswerth: **Gebet-Teppiche**, (antike Stücke für Sammler).

Grosse Formate

indischer und persischer Teppiche

von Mk. 15.— an per Quadratmeter.

Streng feste Netto-Preise.

Die Schaufenster-Ausstellungen enthalten Geschenk-Artikel in jeder Preislage, und sind auch Sonntags zur Besichtigung geöffnet.

76857

Vom 25. November bis 1. Dezember: Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände.

Dassende praktische Artikel und feine Fauch-Sachen für Weihnachts-Geschenke zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Breitestrasse

C. W. WANNER, M 1, 1.

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
Electrotechnische Revisions-Anstalt

Carl Stenz

Civil-Ingenieur.

70050

N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c

(langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

Zu Weihnachten

empfehlen: 77419

Celluloid-Puppeköpfe
Celluloid-Puppen
Celluloid-Kämme
Celluloid-Seifenboxen.

Gummi-Badwannen
Gummi-Bälle
Gummi-Figuren
Gummi-Abdichter
Gummi-Holenträger
Gummi-Kämme
Gummi-Kragen
Gummi-Manschetten
Gummi-Puppen
Gummi-Regenmäntel
Gummi-Riemen
Gummi-Schuhe
Gummi-Schürzen
Gummi-Schwammtopfen
Gummi-Sitzstühle
Gummi-Soloaten
Gummi-Tiere
Gummi-Tischdecken
Gummi-Türvorlagen
Gummi-Tischdecken
Gummi-Turnschuhe
Gummi-Vorhemden
Gummi-Wärmflaschen.

Wachstuch-Auflager
Wachstuch-Borden
Wachstuch-Lagchen
Wachstuch-Läufer
Wachstuch-Schürzen
Wachstuch-Tischdecken
Wachstuch-Tischläufer
Wachstuch-Wanduhren

Lawn-Tennis-Spiele
Lawn-Tennis-Bälle
Lawn-Tennis-Ringe
Lawn-Tennis-Schläger
Lawn-Tennis-Schuhe.

Fussbälle, beste englische
Wollen.

Brust- u. Muskelstärker
für Männer, Frauen
und Kinder.

Hill & Müller
Gummivanterhaus
N 3, II. Marktstrasse N 3, II.
Telephon 576.

H. Lill,
Hof-Photograph
vorm. E. Häbler.
B 5, 17/18 am Stadtpark B 5, 17/18.

Auf mein diesjähriges

77404

Ausstellungs-Lokal

Kunststrasse 0 3, II/12

neben der Heckel'schen Hofkunsthändler
mache erbenst aufmerksam.

Geeignetste Aufnahmezeit von 10-3 Uhr.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen

per 1/2 Dbd.

Selbstfabrizierte Damen-Cretton-Remden, gute Qual. à 6.—
dto. " " la. " " 6.50
dto. " " extra l. " " 8.00
dto. Damenfanell " gute " " 7.50
dto. " mit Koller, uni u. gestreift " 10.50
dto. Damenfauchhosen, ausgelegt " 4.50
dto. " Fanellhosen " 7.—

Gebrüder Rothschild,

Hemdenfabrik

K 1, 1

Mannheim

K 1, 1 77302

Redarstrasse.

Telephon 1409.

Weihnachts-Ausverkauf

Infolge vorgeschrittener Saison und solcherer ungünstiger Witterung müssen meine ausserordentlich grossen Lagerbestände vor Schluss des Jahres möglichst reduziert sein. Durch

grosse Preisermässigungen

sind wesentliche Vorteile geboten. Folgende Artikel sind in einzelnen Abtheilungen und in grossartigen Sortimenten am Lager:

Winter-Jaquettes ohne Pelz. Reducirte Preise von M. 4.— bis M. 60.—	Winter-Capes Reducirte Preise von M. 3.— bis M. 50.—
Winter-Jaquettes mit Pelz. Reducirte Preise von M. 10.50 bis M. 55.—	Winter-Umhänge für Frauen Reducirte Preise von M. 6.— bis M. 44.—
Regen-Mäntel Reducirte Preise von M. 8.— bis M. 48.—	Winter-Mäntel u. Röder Reducirte Preise von M. 14.— bis M. 60.—
Theaterräder u. Pelzcapas Unterröcke u. Federboas Ebenso billig.	Costümes u. Morgenröcke Sports-Kleider u. Blousen Ebenso billig.

Sophie Link

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Stabliement
Eckhaus 6 Schaufenster 8 grosse Verkaufsräume
F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10
neben der städt. Sparkasse, parterre und I. Etage.

Joseph Diem,

Graveur.

77315

Telephon-Anschluss 1565.

Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß, ferner An- und Verkauf von Liegenschaften besorgt

W. Gross, U 6, 27.

Sorben wieder eingetragten:

MAGGI

zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen. —
Adrian Schmidt, S 4, 19.

Getragene Kleider,
Stiefel und Schuhe tauf
69779 A. Koch, S 1, 10.